



# med

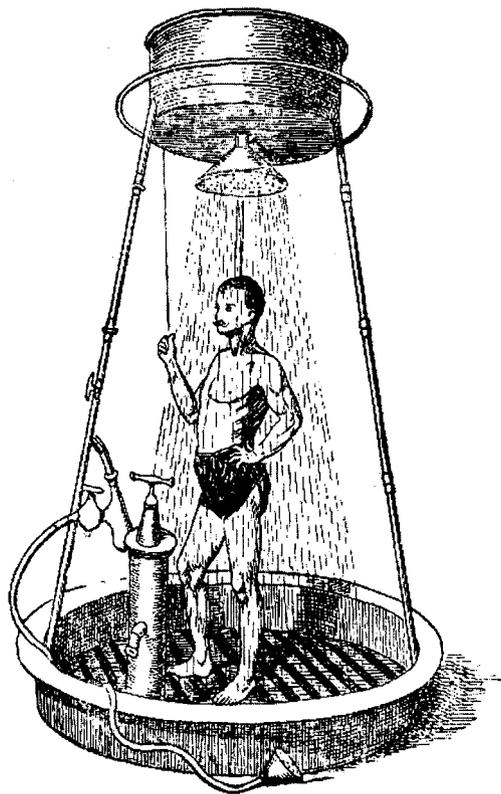


Das Magazin der Zweigbibliothek Medizin



Universitäts-  
Zweigbibliothek  
Münster

**Ein VIP der BIB - Du auch?**  
Bewohner der Zweigbibliothek



## **Die Medizin hat Fortschritte gemacht! Lesen Sie bei uns nach:**

Im Laden:

Hüfferstr. 69, 48149 Münster

Auf Wunsch stellen wir Ihnen Literaturlisten in- und ausländischer  
Fachbücher zu Ihrem Spezialthema zusammen - kostenlos natürlich!

Im Internet:

<http://www.lob.de>

3,1 Millionen Titel mit Inhaltsangaben und Beschreibungen im  
Stichwortindex recherchierbar.

Bequem:

Wir liefern porto- und versandkostenfrei in offener Rechnung.

Ohne Risiko:

Sie haben 14-tägiges Rückgaberecht!

Noch Fragen...[ms@lehmanns.de](mailto:ms@lehmanns.de)

Tel. 0251/88984

Fax 0251/89286

# **LEHMANN'S**

**FACHBUCHHANDLUNG**

# Inhalt

Foto: rhmedia / photocase.com



## 4 Titel

### Ein VIP in der BIB - du auch? Bewohner der Bibliothek

Soziale Netzwerke für Studenten und Bibliotheken

## 6 Bibliotheksgründer wird 75

Die Anfänge der Zweigbibliothek Medizin liegen lange zurück

## 8 News

## 9 subito und kein Ende

Bundestagsbeschluß gegen Fernleihe

## 10 Bibliothek und Promotionsordnung

Wie die ZB Med Promovenden hilft



## 11 Neue Schließfächer

## 12 GoMünster mit GoPubmed

Spitzenforschung aus Münster

## 13 Buchkritik: Kerstin Grether

## 14 i:mobile statt Rote Liste

Arzneimittelverzeichnis von ifap verdrängt die Rote Liste

## 15 Zehn Jahre im Dienst für die Bibliothek

## 15 Jederzeit ansprechbar

Die Mitarbeiter der Bibliothek

## 16 PubMed News



Dr. Oliver Obst

„Archivierung von e-Journals ist eine komplexe Aufgabe.“

## Liebe Mediziner,

diese Woche habe ich gelernt, dass die Bibliothek nicht nur *benutzt*, sondern auch *bewohnt* wird. Das hat mich doch einigermaßen verblüfft, und ich habe daraufhin diese Klientel mal etwas genauer unter die Lupe genommen: Das Ergebnis finden Sie in der Titelstory „Ein VIP in der BIB - du auch?“.

Kontinuität oder besser *Langzeitverfügbarkeit* ist das aktuelle Thema bei elektronischen Zeitschriften. Auch wenn die Bibliothek Archivrechte an den abonnierten Titeln besitzt, weiß keiner wie lange die kommerziellen Verlage noch existieren und alte Zeitschriftenjahrgänge anbieten werden. Sind deren Server wirklich atombombensicher? Sind alle Fachgesellschaften gegen Insolvenz gefeit?

Es ist ja nicht damit getan, einen Server zu betreiben - die Formate, in denen die Artikel gespeichert wurden (in aller Regel html und pdf), müssen regelmäßig auf neue Computergenerationen emuliert bzw. migriert werden. Während man bei Papier mittlerweile weiß, dass es einige hundert Jahre halten kann, ist die Datenlage bei Festplatten oder CD-ROMs sehr viel dünner. Momentan gilt die DVD-RAM als der sicherste Langzeitspeicher - man spricht von 30 Jahren Haltbarkeit...

Wenn Forschungsergebnisse auch noch unseren Enkeln zur Verfügung stehen sollen, müssen die Artikel in regelmäßigen Zeitabständen in neue Formate und Speicher überführt werden. Bei 2 Mio. neuen Publikationen

im Jahr keine triviale Aufgabe.

Einige Nationalbibliotheken archivieren schon fleißig Zeitschriften, aber wer mag schon nach Frankfurt fahren, um dort im Lesesaal einen Springer-Titel einzusehen? Lösungsansätze wie LOCKSS (Lots Of Copies Keep Stuff Safe) oder das kommerzielle PORTICO scheinen da erfolgversprechender, da man die Titel von überall aufrufen kann. Noch besser ist der Einstieg der DFG: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft stellt die Zeitschriftenarchive großer Verlage wie Springer, Elsevier und Thieme als Nationallizenz deutschlandweit zur Verfügung. Dies erlaubt es kleinen Bibliotheken wie der unsrigen, die komplexe Aufgabe der Langzeitverfügbarkeit mit der DFG bzw. den Verlagen zu verhandeln und dadurch dem Alltagsgeschäft mehr Aufmerksamkeit widmen zu können.

Insgesamt sieht die Lage bei den wissenschaftlichen Forschungsartikeln noch verheißungsvoll aus - ganz im Gegensatz zu Tageserzeugnissen wie Kongressvorträgen, Blogbeiträgen, digitalem Schriftverkehr: Hier sieht es mit Langzeitverfügbarkeit zur Zeit ganz mau aus. Im Gegensatz zur Gelehrtenkorrespondenz vergangener Jahrhunderte werden es diese Veröffentlichungen wohl nicht in die Sicherheit von Staatsarchiven oder Bibliotheken schaffen. Man spricht vom jetzigen Zeitalter deshalb in banger Voraussetzung schon als *Dark Age*. Die Deutsche Nationalbibliothek hat zwar seit kurzem auch einen gesetzlichen Sammelauftrag für laufend aktualisierte Internetseiten wie z.B. Weblogs oder Foren, aber es existiert - im Gegensatz zur Buchproduktion - kein auch nur annähernd vollständiges Verzeichnis dieser Medien. Und selbst wenn - wer will die gesetzlich verpflichtende Ablieferung von Blogbeiträgen überwachen?

*Oliver Obst*

## Ein VIP der BIB - Du auch?

Beschreibung							
Die Bewohner der Zweigbibliothek Medizin in Münster							
Information							
Name:	Ein VIP der BIB - Du auch?						
Gründer:	Evangelos Moutaftsis						
Kategorie:	Campus Leben						
Moderatoren:	Christoph Schax, Esther Riepe, Tim W. Rattay, Helmut Warkentin, Georg Teiser, Nina Ewert, Judith Ludwigs, Oliver Obst						
Homepage:	<a href="http://www.uni-muenster.de/ZBMed/">http://www.uni-muenster.de/ZBMed/</a>						
Gruppe sichtbar:	an allen Hochschulen						
Mitglieder							
Die Gruppe hat 28 Mitglieder							
Seite: 1 2 3 > >>							
							
<table border="0"> <tr> <td>Christoph Schax</td> <td>Xuan Vinh Nguyen</td> <td>Anja Kubiak</td> <td>Esther Riepe</td> <td>Tim W. Rattay</td> <td>Philipp A. Matern</td> </tr> </table>		Christoph Schax	Xuan Vinh Nguyen	Anja Kubiak	Esther Riepe	Tim W. Rattay	Philipp A. Matern
Christoph Schax	Xuan Vinh Nguyen	Anja Kubiak	Esther Riepe	Tim W. Rattay	Philipp A. Matern		
Status							
Du bist Moderator							



- [Alle Themen \(Forum\)](#)
- [Mitglieder verwalten](#)
- [Mitgliedschafts-Einstellungen](#)
- [Leute einladen](#)
- [Gruppe verlassen](#)
- [Gruppe melden](#)

## Ein VIP der BIB - du auch?

Frage: Was macht die Bibliothek in einem Studentenverzeichnis? Antwort: Die Bibliothek ist dazu da, die Studenten bei der Erreichung ihrer Ziele (Staatsexamina) zu unterstützen. Dabei gilt: Je besser man seine Benutzer kennt, umso besser kann man ihnen helfen. Ein Blick ins StudiVZ kann dabei ganz nützlich sein.

Das in der vorletzten Ausgabe von *med* vorgestellte Web 2.0 besteht nicht nur aus Weblogs, Podcasts und RSS-Feeds. Das interessanteste Moment im Web 2.0 sind vielmehr die „Communities“. Dieser Begriff ist kaum ins Deutsche zu übersetzen: Netzwerk/Gemeinschaft trifft es noch am Besten.

### Fast eine Million Gruppen gibt es inzwischen - und täglich kommen einige tausend hinzu.

Die bekanntesten sozialen Netzwerke sind MySpace, Facebook oder LiveJournal. Jeder Nutzer kann hier Profilseiten mit persönlichen Informationen anlegen. Darüber hinaus kann er auf vielfältige Weise Kontakte mit Freunden und Bekannten knüpfen. Im StudiVZ - dem größten deutschen Netzwerk - üben die zahlreichen themenorientierten Gruppen eine wichtige Kontaktfunktion aus. Daneben kann man noch Freunde einladen, Nachrichten schreiben, die Pinnwand

nutzen und - last but not least - den Anderen ‚gruscheln‘. Der *Spiegel* hat dem Gruppen(un)wesen bei StudiVZ einen lesenswerten Beitrag gewidmet: <http://tinyurl.com/yv1cen>.

Seit kurzem gibt es auch eine Gruppe zur ZB Med. Gegründet hat sie Evangelos Moutaftsis, Zahnmedizinstudent im 3. vorkl. Semester: „Im Sommer, als wir für's Vorphysikum lernten, saßen wir draußen vor der Bibliothek, haben eine Pizza bestellt und gedacht, wir könnten mal 'ne Gruppe gründen. Irgendwas Witziges.“

### Die Bewohner der Zweigbibliothek Medizin

So entstand die Gruppe „Ein VIP der BIB - du auch? - Die Bewohner der Zweigbibliothek Medizin in Münster“. Der Untertitel ist Programm: In der Prüfungsphase fühlen sich in der Tat viele Studenten wie Bewohner der Bibliothek.

Tim W. Rattay, Student der Humanmedizin im 4. vorkl. Semester und einer der Moderatoren der Gruppe: „Im StudiVZ geben viele Domagkstraße 9 als Wohnort an, weil man in der Bibliothek mehr Zeit verbringt als in seinen eigenen vier Wänden.“

Welche Funktion übt diese Gruppe aus? Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft? Zum einen sind StudiVZ-Gruppen wie Netze, die man auswirft, um verwandte Geister zu sammeln, zum anderen dienen sie dem Auffinden von Personen. Rattay: „Sucht man Leute aus dem Semester oder aus Lehrveranstaltungen, geht man einfach die Fotos in den relevanten Gruppen durch. Wenn man dann jemanden gefunden hat, kann man ihm sofort eine Nachricht zuschicken.“

Christoph Schax, im gleichen Semester und auch ein Moderator der Gruppe, erläutert: „Das ist der Vorteil von ‚Ein VIP in der BIB‘: Man sieht in der Bibliothek viele Leute, die man nicht kennt. Wenn



*Evangelos Moutafsis*

„Im Sommer, als wir fürs Vorphysikum lernten, saßen wir draußen vor der Bibliothek, haben eine Pizza bestellt und gedacht, wir könnten mal eine Gruppe gründen. Irgendwas Witziges.“



*Christoph Schax*

„Der eigentliche Kontakt zwischen Studenten erfolgt meist nicht über das Gruppenforum, sondern privat über den Nachrichtendienst oder den Semesterverteiler.“



*Tim W. Rattay*

„Die Sache mit den News auf der Homepage und der Kommentarmöglichkeit halte ich für ausgesprochen Klasse: So kann man mal eben schnell sein Statement zu einer Sache abgeben, oder Bescheid geben, wenn irgendwas nicht klappt.“

dann einer von denen durch Zufall in die BIB-Gruppe kommt, kann man sehen, was das für einer ist, wie er heißt und man kann ihn dann viel leichter einem Semester zuordnen.“

Dr. Oliver Obst, der Leiter der Zweigbibliothek Medizin, wäre nie darauf gekommen, dass Studenten sich als Bewohner der Bibliothek fühlen könnten. „Das gibt mir sehr zu denken. Wenn sich jemand - wenn auch nur in bestimmten Phasen - nahezu ausschließlich in der Bibliothek aufhält, dann müssen wir uns sehr viel mehr Gedanken als bisher über seine Bedürfnisse machen.“

Als erstes soll nun ein Brötchen- und Snackautomat aufgestellt werden. Dazu wird zusammen mit der Fachschaft eine Umfrage unter den Studenten durchgeführt. Auch die von der Bibliothek zusätzlich bereit gestellten Schließfächer, die langfristig belegt werden können (siehe Seite 11), wurden bereits sehr positiv aufgenommen.

Um den Prozeß zur Verbesserung der Bibliothek zu verstetigen, haben Bibliothek und Fachschaft nun eine gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese Task Force ist mit Lena Beese von der Fachschafts- und Volker Frick von der Bibliotheksseite aus besetzt. Sie wird sich um Benutzerwünsche, Anregungen und deren Umsetzung kümmern und ganz allgemein an der Schnittstelle zwischen Studenten und Bibliothek aktiv sein.

Übrigens können nicht nur Studenten Mitglieder der Gruppe „Ein VIP der BIB - du auch?“ werden, sondern auch Alumni und Mitarbeiter der Hochschule. Sich als Bewohner der Bibliothek zu fühlen, schadet dabei aber nicht... ■



**Task Force für die Optimierung der Bibliothek:**

**Lena Beese / Fachschaft (oben)  
Volker Frick / Zweigbibliothek Medizin (unten)**



<http://snipurl.com/zbmed/632>

## Bibliotheksgründer wird 75

Im November ist ein Mann 75 Jahre alt geworden, dem die Bibliothek ein Großteil ihres Erfolgs verdankt und der ihr sein ganzes Berufsleben gewidmet hat: Manfred Wagner übernahm vor 30 Jahren das Fachreferat Medizin der UB Münster und hat die Gründung der Zweigbibliothek Medizin hautnah mitverfolgt. *med* hatte nun Gelegenheit, Einblicke in sein Berufsleben zu gewinnen.



Manfred Wagner wächst als typisches Ruhrgebietskind in Bochum auf. Sein Vater ist einfacher Briefträger, seine Mutter Hausfrau, er hat zehn Geschwister. Nach dem Abitur studiert er Chemie in Münster, wo es ihm ausgesprochen gut gefällt.

Doch im zweiten Semester stirbt sein Vater an einem nicht rechtzeitig erkannten Herzinfarkt. „Damals gab es noch keine Ballon-Dilatation, sonst hätte man ihn retten können.“ Seine Mutter kann nicht mit Geld umgehen, alle seine Geschwister stehen noch in der Ausbildung - so wird er zum Familienvorstand. Wagner tritt im Studium kürzer, um Geld für die Familie zu verdienen: bei Krupp am Hochofen, in der Stahl- und Glockengießerei, im Bergbau. Als die Geschwister größer sind, kann er sein Studium wieder aufnehmen, legt erfolgreich das Vorexamen ab. Doch jetzt ist seine Lunge angegriffen, Wagner braucht eine Luftveränderung. Er folgt seinem Chemieprofessor nach Clausthal-Zellerfeld, legt dort seine Diplomprüfung ab und macht seinen Doktor.

In Clausthal sind die Doktoranden auch für die Institutsbibliothek verantwortlich. Wagner tut sich hier besonders hervor: Er führt Mahngebühren ein und holt die aktuellen Hefte der wichtigsten Zeitschriften aus der nahen Universitätsbibliothek (UB). Die Chemiebibliothek ist noch nie so gut versorgt mit Literatur wie zu die-

ser Zeit. Wagner belässt es nicht bei der Chemie, sondern „wildert“ auch in anderen Disziplinen. In der UB wundert man sich derweil über den Verbleib der neuen Zeitschriftenhefte. Dort findet man es gar nicht lustig, wenn Wagner jede Woche mit einem bis oben mit Zeitschriften bepackten Bücherwagen von dannen zieht.

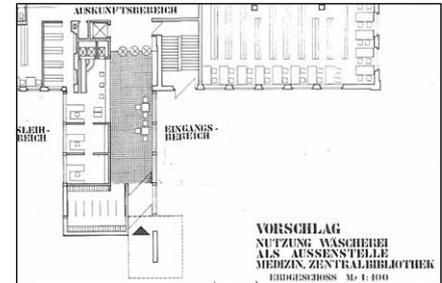
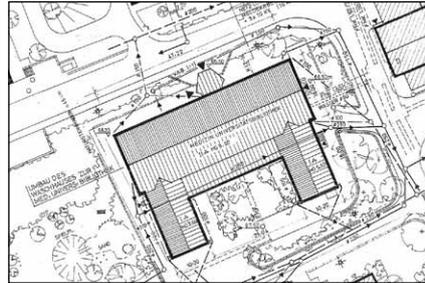
### Ich habe nicht jahrelang studiert und promoviert, um in der Bibliothek Bücher abzustauben

Nach seiner Promotion will man ihn bei Bayer unterbringen, doch Wagner geht nicht in die Industrie. Zufällig ist sein Doktorvater mit dem Direktor der UB befreundet: „Der Wagner macht mir Sorgen, weißt du nicht was für ihn?“ - „Ist das der, der immer in die Hauptbibliothek kommt und uns da die Zeitschriften ausleiert? Der wär doch was für den Bibliotheksdienst!“ Keiner der beiden wagt jedoch, Wagner auf diesen Beruf hinzuweisen. Schließlich wird die Frau des Chemieprofessors mit dieser heiklen Aufgabe beauftragt. Wagner reagiert empört: „Ich habe nicht jahrelang studiert und promoviert, um in der Bibliothek Bücher abzustauben!“ Er läßt sich dann aber doch überzeugen: „Ich hatte mir damals schon vorgenommen, als Hilfspädagoge in den Schuldienst zu gehen. Als ich dann erfuhr, dass der Bibliotheksdienst die gleiche Laufbahn bot, nur ohne

Kinder und ohne den damit verbundenen Stress, da war für mich die Entscheidung gefallen.“

Wagner wird erster Referendar für den höheren Bibliotheksdienst in Clausthal-Zellerfeld. „Eine herrliche Zeit! Alle haben sich um mich gekümmert, und beim Bibliotheksdirektor hatte ich regelmässig ein Privatissime in der Woche.“ Er wollte nie seinen Lebensabend in Münster verbringen, aber seine Frau fühlt sich dort sehr wohl und plötzlich gehen alle Türen auf: Die Universitätsbibliothek Münster (UB) will ihn unbedingt haben. Am 1. Oktober 1975 tritt er dort seinen Dienst an und erbt von seiner Vorgängerin neben der Chemie auch die Fachgebiete Mathematik und Medizin.

Er stürzt sich sogleich in die Arbeit, doch im Sommer 1977 bekommt er einen Anruf, der alles verändert: „Können sie feststellen, wieviele medizinische Bücher Sie in der UB haben?“ Prof. Tollner sagt zunächst nichts zu den Hintergründen seiner merkwürdigen Frage, doch schnell wird klar, dass die Fakultät eine Medizinbibliothek auf dem Gelände des Uniklinikums einrichten möchte. Als Standort kommt die Zentralwäscherei in die nähere Wahl. Oberbaurat Fels vom Staatshochbauamt begeistert alle mit seinen Plänen: Der komplette Raum zwischen den Seitenflügeln soll ausgekoffert werden und darüber ein lichtdurchfluteter



Lesesaal entstehen. „Es wurde nur daran gedacht, die Bestände der UB dort aufzunehmen. Zu diesen Zeiten waren die Instituts- und Klinikbibliotheken heilige Kühe, die nicht angetastet werden durften.“ Ein Pharmakologe ist der größte Fürsprecher der neuen Medizinbibliothek: „Ich will vor meiner Pensionierung noch erleben, dass die neue Bibliothek hier eröffnet wird. Wenn die Kollegen dazu bereit sind, sollen sie ruhig ihre Bücher dem Wagner geben. Aber von mir kriegt er nicht *ein* Buch!“

### Meine Herren, Sie können reden, soviel Sie wollen, von mir kriegen Sie nicht einen Pfennig

Gleich zu Beginn wird das Ministerium zu einer Sitzung eingeladen. Doch der Finanzsekretär ist verstimmt: „Meine Herren, Sie können reden, soviel Sie wollen, von mir kriegen Sie nicht einen Pfennig.“ Manfred Wagner: „Damit war das Projekt tot. Von Düsseldorf kam nichts und ohne Geld war nichts zu machen.“ Die Bibliothekskommission macht zwar wieder und wieder neue Anläufe, läßt Pläne zeichnen und speckt das Projekt immer weiter ab („Nur noch Regale reinstellen und fertig“), aber am Schluß müssen alle resigniert einsehen: „Mit so einer primitiven und schlechten Bibliothek ist niemandem gedient“. Zehn lange Jahre passiert nichts, bis die Uni-

bibliothek eine neue Leiterin bekommt. Frau Dr. Poll besitzt gute Kontakte nach Bonn und Düsseldorf: Das Projekt wird wieder auf den Weg gebracht und bereits kurze Zeit später heißt es: Das Geld steht bereit! Der mit dem Umbau beauftragte Architekt Wilfried Limke erweist sich als Glücksgriff. In enger Abstimmung mit Wagner wird geplant und gebaut. Pünktlich ist die Bibliothek fertig. Bei der Eröffnung am 10. Dezember 1993 sparen Rektorin, Medizindekan und Ministerium nicht mit Lob.

Wagner ist überglücklich: „Im Grunde habe ich mir all die Jahre keine Gedanken darüber gemacht, wie das mal sein wird, wenn ich mal die Bibliothek leite. Ich hatte einfach keine Zeit dazu. Ich habe immer bis 17 Uhr in der UB gearbeitet, bin dann rausgefahren in das Waschhaus, habe meinen weissen Schutzhelm aufgesetzt und bin dann durch die Räume gegangen, um nach dem Baufortschritt zu sehen. Aber später, nach der Einweihung, als ich endlich in Ruhe in meinem Büro saß - das war ein sehr schönes Gefühl, das muß ich doch sagen. Die Jahre waren kurz, aber es war eine wunderbare Berufsabschlusszeit. Ich kriegte von allen Seiten unwahrscheinliches Echo, besonders von den Medizinern.“ ||

weitere Infos unter:

<http://zbmed.uni-muenster.de/bibliothek/profil/geschichte.html>

### Chronologie

- 1971 Überlegungen zum Bau einer Medizinbibliothek in den Bettentürmen
- 1977 Toellner-Kommission wählt Wäscherei als Standort
- 1978 Das Staatshochbauamt macht detaillierte Pläne
- 1988 Frau Dr. Poll wird UB-Direktorin, das HBFV-Verfahren wird eingeleitet
- 1991 Baubeginn
- 1993 10.12.: Feierliche Eröffnung
- 1995 200 Medizinbibliothekare aus ganz Europa tagen im Neubau
- 2003 Bibliothek feiert zehnjähriges Jubiläum
- 2003 - 2006 Erste und zweite Plätze beim Hochschulranking von Stern und CHE
- 2006 Wochenendöffnung 10-20 Uhr
- 2006 Alle Zeitschriften sind elektronisch vorhanden
- 2007 Erstmals mehr als 200.000 Benutzer

## **PBSC Collection Psychologie & Verhaltenskunde**

Ab sofort ist das Zeitschriftenpaket Psychology & Behavioral Sciences Collection (PBSC) online verfügbar. Die Psychology & Behavioral Sciences Collection der Firma EBSCO ist eine Volltextdatenbank mit rund 575 Zeitschriften aus den Bereichen Psychologie, Anthropologie und Psychiatrie. <http://snipurl.com/zbmed/619>

## **SCOPUS Zitationsdatenbank**

Ab sofort steht die Datenbank SCOPUS zur Verfügung. Neben "Web of Science" ist SCOPUS die wichtigste Nachweisquelle für wissenschaftliche Literatur in den natur- und sozialwissenschaftlichen Fachrichtungen. Die Datenbank erfasst 6.000 Zeitschriften und 33 Millionen Abstracts. SCOPUS benutzt zur Messung des wissenschaftlichen Wertes nicht den Journal Impact Faktor, sondern den so genannten Hirsch Index. SCOPUS und PBSC werden aus Studienbeiträgen finanziert. <http://snipurl.com/zbmed/618>

## **Besucherrekord Bereits mehr als im Vorjahr**

Am 24. Oktober wurde der 177.080te Besucher dieses Jahr in der Bibliothek registriert. Damit sind die Besucherzahlen der ZB Med aus dem gesamten letzten Jahr bereits erreicht. Dabei war 2006 schon ein Rekordjahr gewesen. Dieser Rekord wird nun deutlich übertroffen werden - wir rechnen damit, dass 2007 die Marke von 200.000 Besuchern geknackt wird.

## **Psyhyrembel 261. Auflage Für PDA und PC**

Das Psyhyrembel Klinische Wörterbuch in der aktuellen, 261. Auflage, wird von der Bibliothek sowohl online im Hochschulnetz zur Verfügung gestellt (im Intranet des Uniklinikums und im Medicampus-Portal) als auch für die Kitteltasche - via Palm, Pocket PC oder Smartphone. Positive Neuerung: Die PDA-Version darf auch von Studenten benutzt werden. <http://snipurl.com/zbmed/615>

## **Springer und Thieme Hundert Neue Online-Bücher**

Seit der letzten Ausgabe von *med* haben die beiden Verlagspartner der ZB Med, der Springer-Verlag Heidelberg und der Thieme-Verlag Stuttgart, weitere Hand- und Lehrbücher digitalisiert. Diese Bücher stehen nun im Hochschulnetz der Universität Münster zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. <http://snipurl.com/zbmed/612> und <http://snipurl.com/zbmed/581>

## **Podcast Wochenrückblick und mehr**

Der Podcast der Bibliothek wächst und gedeiht. In den letzten Monaten wurden dort weitere Beiträge veröffentlicht, wie u.a. ein Vortrag von Bibliotheksleiter *Oliver Obst* zu den Möglichkeiten von Weblog und RSS oder ein Interview des Deutschlandfunks mit Leihstellenmitarbeiter *Volker Frick*. <http://snipurl.com/zbmed/626>

## **Faculty of 1000 Medicine Testzugang**

Die ZB Med hat einen zweimonatigen Testzugang zu *Faculty of 1000 Medicine* (F1000M) schalten lassen. Ab sofort kann man aus dem Hochschulnetz der Universität Münster kostenfrei auf diese Datenbank zugreifen. Der Test läuft vom 15. Oktober bis 15. Dezember. F1000M ist eine Datenbank herausragender wissenschaftlicher Publikationen, die von 2.400 führenden Ärzten und Forschern, auch aus dem UKM, selektiert und besprochen worden sind. Mit 6.119 Evaluationen (auf 5.588 einzelne Artikel) ist seit unserem ersten Testzugang deutlich mehr Masse hinzugekommen, so dass sich eine Durchsicht lohnt. <http://snipurl.com/zbmed/599>

## **Herold Innere Medizin Probleme bei Mobipocket**

Alle von der Bibliothek gekauften Lizenzen für das PDA-Buch "Herold - Innere Medizin" sind verbraucht. Die Bibliothek hat Lizenzen für die neue Auflage des Herold (2008, Erscheinungstermin Mitte November) bestellt. Wir informieren Sie, sobald diese eingetroffen sind. <http://snipurl.com/zbmed/590>

## **Arzneimittel pocket plus Mit Therapieempfehlungen**

Ab sofort bietet die Bibliothek das Arzneimittel pocket plus 2007 an. Dieses enthält zusätzlich zu den wichtigsten Informationen zu über 1200 Wirkstoffen und 3000 Handelsnamen auch Therapieempfehlungen zu über 350 Krankheitsbildern. Laut Hersteller sorgen "intelligente Querverweise für eine optimale Verknüpfung von Arzneimittelinformationen und Therapieempfehlungen und ganz nebenbei für eine kinderleichte Bedienung der Anwendung." <http://snipurl.com/zbmed/587>

## **UpToDate What's New?**

Der Lizenzvertrag zu *UpToDate* wurde um ein Jahr verlängert und steht Ihnen damit uniweit bis Ende Oktober 2008 zur Verfügung. Die Lizenzgebühren in fünfstelliger Höhe werden von der Bibliothek und acht Kliniken gemeinsam getragen. UpToDate ist eine Art Volltext-Enzyklopädie auf dem Gebiet der Inneren Medizin, der Gynäkologie, Pädiatrie und Neurologie. UpToDate wird alle vier Monate aktualisiert, die aktuelle Version 15.3 wurde im Oktober 2007 freigegeben. <http://snipurl.com/zbmed/554>

## **Deckenrenovierung In der ZB Med abgeschlossen**

Wie berichtet, war der Monographienlesesaal einige Wochen nur eingeschränkt nutzbar, da sich der Putz von der Decke löste. Der Akustikputz war durch Feuchtigkeit unterwandert worden und haftete nicht mehr auf dem Untergrund. Ab Ende August arbeiteten die Stukkateure und Maler an der Behebung dieses Problems durch Einzug einer Zwischendecke. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Beleuchtung ersetzt, die neuen Lampen sind lichtstärker und energiesparend. Der Emporenbereich wurde nicht in diese Sanierungsmassnahme einbezogen, da hier keine akute Gefährdungslage vorlag. Trotzdem ist geplant, die besonders gefährdeten Unterzüge auch hier zu umschalen.



(c) temtemente via photocase

## subito - wie geht's weiter?

Der 2. Korb des „Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“ ist jetzt im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Die Änderungen treten somit am 1. Januar 2008 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt dürfen Bibliotheken ohne Erlaubnis der Verlage keine Artikel mehr per Email verschicken.

■ Ende Oktober erschien die Ausgabe 54 des Bundesgesetzblatts mit dem Text des „Zweiten Gesetzes zur Regelung des Urheberrechts in der Informationsgesellschaft“. Online: <http://tinyurl.com/24e0fe>. Das Gesetz tritt somit zum 1.1.2008 in Kraft.

### **Der Gesetzgeber darf keine Regelungen treffen, die es den Verlagen unmöglich machen, ihre Produkte am Markt zu verkaufen**

Im Vorfeld haben die Verleger massiv Einfluß auf die Parlamentarier genommen, um ihre kommerziellen Vorstellungen durchzusetzen. Die auf freien Zugang zur Literatur ausgerichtete Lobby-Arbeit der Bibliotheken und Wissenschaftler muß hingegen als gescheitert angesehen werden: Das neue Urheberrecht ist nicht wissenschaftsfreundlich sondern verlagsfreundlich, wie subito in einer Stellungnahme betont (<http://tinyurl.com/2gxu72>).

Durch das Verbot von Emallieferungen werden Forscher notgedrungen die teuren Angebote der Verlage in Anspruch nehmen müssen. Der Autor bekommt keinen Pfennig mehr für seinen Artikel. Außerdem fallen die Rechte an neuen, noch nicht bekannten Nutzungsarten automatisch an die Verlage.

Die ZB Med wird versuchen, solange wie möglich den gewohnten subito-Service aufrecht zu halten. Das heißt:

- Sendungen per Email, wenn subito einen Vertrag zu der entsprechenden Zeitschrift abgeschlossen hat,
- in allen übrigen Fällen: Sendungen per Post.

So oder so werden die Lieferungen erheblich teurer werden. Die Alternative wäre allerdings die Benutzung der normalen Online-Fernleihe über die Universitäts- und Landesbibliothek mit Lieferzeiten von zwei Wochen und mehr über den Postweg. ■

<http://snipurl.com/zbmed/507>

Bei der Suche nach Literatur wird man demnächst öfter vor einer großen Mauer stehen.



(c) christian säuberlich - photocase



(c) iententente via photocase

## Promotionsordnung und Bibliothek

Mehrere während der Promotion zu leistende Arbeiten betreffen auch die Zweigbibliothek Medizin bzw. die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB). Die Promotionsordnung vom 18.1.2005 (Neuentwurf 22.12.2005) nennt einige Bereiche, bei denen die Bibliothek bzw. deren Ressourcen betroffen sind.

### § 4 (4) Dissertation

An die Stelle der Dissertation kann auf Antrag eine bereits veröffentlichte Arbeit treten, wenn der Doktorand/die Doktorandin deren Erstautor/Erstautorin ist. In diesem Fall muss die Arbeit in einer begutachteten und in Current Contents gelisteten Zeitschrift erschienen sein. Alle Zeitschriften in Current Contents (CC) sind begutachtet, d.h. peer-reviewed. CC besteht aus sieben verschiedenen Datenbanken, die (mit einer gewissen Überlappung) ca. 7.000 Zeitschriften enthalten:

- CC Arts & Humanities
- CC Clinical Sciences
- CC Engineering, Computing & Technology
- CC Life Sciences
- CC Physical, Chemical & Earth Sciences
- CC Social & Behavioral Sciences
- CC Agriculture, Biology & Env. Sciences

Alle in diesen sieben Editionen ausgewerteten Zeitschriftentitel sind auch kumu-

liert in der Datenbank "Web of Science" (WOS) enthalten, die von der Bibliothek abonniert wird. Im WOS kann ebenfalls nach Zeitschriftentiteln gesucht werden.

### § 13 (1) Ablieferung

Sechs Exemplare der Dissertation sind - auf Papier ausgedruckt - an die Medizinische Fakultät abzuliefern sowie eine der folgenden Optionen zu erfüllen:

- a) entweder die Ablieferung zweier weiterer Vervielfältigungen als Buch- oder Fotodruck
- b) oder den Nachweis der Veröffentlichung in einer Zeitschrift
- c) oder den Nachweis einer Verbreitung über den Buchhandel
- d) oder die Ablieferung von zwei Mikrofiches
- e) oder die Ablieferung einer elektronischen Version an die ULB

Im letzteren Falle hilft Ihnen die Hoch-

schulschriftenstelle der ULB weiter. Die Checkliste Dissertationen nennt die wichtigsten Bedingungen für die Abgabe einer elektronischen Version.

### Ausführungsbestimmungen

Die Ausführungsbestimmungen zur Promotionsordnung enthalten zusätzliche Angaben:

II. Richtlinien zur Abfassung der Dissertation (6)

Das Literaturverzeichnis ist in alphabetischer Reihenfolge der Erstautoren durchzunummerieren. Auf diese Autorennummern kann im Text der Arbeit (Hinweise in Klammern) ohne weitere Angaben zum Autor etc. Bezug genommen werden. Die Zitierweise entspricht nahezu der des Index medicus:

a. Beitrag in einer Zeitschrift

- Busse O (1919) Zur pathologischen Anatomie der Grippe. Münch Med Wochenschr 66: 119-121

b. Beitrag in einem Sammelband:

- Janssen W, Naeve W (1975) Der plötzliche Tod aus natürlicher Ursache. In: Müller B (Hrsg) Gerichtliche Medizin. Springer, Berlin, Bd.1, 2.Aufl. S.248-304

Der Index Medicus wurde zwar eingestellt und durch Medline/PubMed ersetzt, die Zitierweise hat aber immer noch Gültigkeit, sie ist in den PubMed-Abstracts zu finden. Diese Regeln liegen auch den *Uniform Requirements for Manuscripts Submitted to Biomedical Journals* zugrunde. Einen wichtigen Unterschied nennen die Ausführungsbestimmungen zur Promotionsordnung jedoch: Die Jahreszahl soll bei Promotionen in Klammern direkt hinter den Autor gesetzt werden.

<http://snipurl.com/zbmed/356>



## Neue Schließfächer

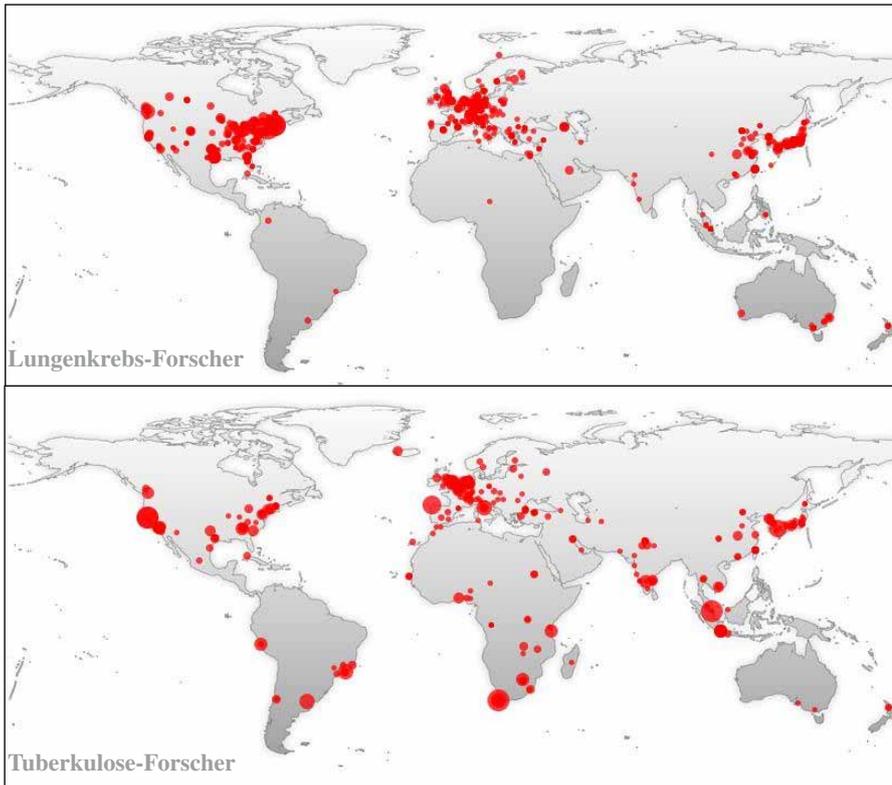
Am 24. Oktober zählte die Zweigbibliothek Medizin bereits mehr Besucher als im ganzen vergangenen Jahr. Um den Andrang zu verkraften, wurden verschiedene Maßnahmen getroffen.

Wie berichtet hat die ZB Med auf die deutliche Steigerung der Besucherzahlen durch die Einrichtung von 60 zusätzlichen Arbeitsplätzen und die Bestellung von 72 Schließfächern reagiert. Die Fächer sind nun eingetroffen und stehen ab sofort vor dem Lesesaal im Erdgeschoß (60 St.) und vor dem Erfrischungsraum im 1.Stock (12 St.) zur Verfügung.

Nach einem neuen Vergabe-Verfahren wird für diese hausinternen Schließfächer ein Schlüssel bei Ausgabe auf das Konto

des Entleihers verbucht; die Ausleihfrist beträgt 12 Wochen. Im Benutzerkonto kann die Leihfrist jederzeit eingesehen und bei Bedarf einmal verlängert werden, sofern keine Vormerkung vorliegt. Wie bei den anderen Medien erhält der Entleiher fünf Tage vor dem Ende der Leihfrist eine Vorabermnerung per E-Mail; bei nicht rechtzeitiger Rückgabe werden die üblichen Mahnungen versandt.. ■

<http://snipurl.com/zbmed/613>



© Transinsight

## GoMünster mit GoPubmed

GoPubMed ist eine wissensbasierte Suchmaschine für biomedizinische Texte. Ontologische Strukturen erschließen und strukturieren die 17 Millionen PubMed-Artikel. Es soll dadurch wesentlich einfacher sein, relevante Suchresultate finden.

GoPubMed ist - nach Angaben des Dresdner Anbieters *Transinsight* - eine der ersten semantischen Suchmaschinen des Web 2.0. Durch die Vorsortierung der Suchergebnisse wird der Zugriff auf bestimmte biomedizinische Sachverhalte beschleunigt. Die neue Version der Suchmaschine GoPubMed verwendet Wissensnetzwerke wie die Gene Ontology (GO) und die Medical Subject Headings (MeSH) mit insgesamt mehr als 120.000 Begriffen.

Bei einer Suche nach Arbeiten aus Münster mit „münster[ad]“ werden die aktuellsten 1.000 Arbeiten angezeigt. Die statistische Analyse wird automatisch nach Zeitschriften, Autoren und Forschungsstandorten durchgeführt (siehe rechts). Man erfährt, welche Autoren in Münster besonders aktiv sind, in welchen Zeitschriften sie besonders gerne publizieren und aus welchen Ländern bzw. Städten die Co-Autoren stammen. Darüber hinaus wird anhand der benutzten

Ontologien aufgedröselt, in welchen spezifischen Fachgebieten die Münsteraner aktiv sind.

Man kann aber auch ganz normale sachliche Suchen durchführen, wie man es von PubMed gewohnt ist. Die obere Weltkarte gibt z.B. an, wo auf der Welt Wissenschaftler über Lungenkrebs forschen, die untere, wo über die Diagnose von TBC nachgedacht wird.

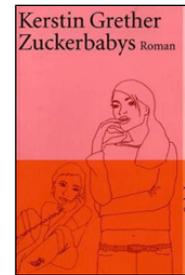
Die „Vorsortierung“ der Ergebnisse erleichtert dann die weitere Eingrenzung. Leider ist dies - ebenso wie die statistische Analyse - immer nur mit den letzten 1.000 Artikeln möglich. Diese stellen meist nur einen Ausschnitt aus den letzten 1, 2 oder 3 Jahren dar. ■

<http://www.gopubmed.org>

Top 20 authors	
Author	Publications
Breithardt G	30
Schober O	22
Fröhlich R	22
Heindel W	20
Berdel WE	20
Evers S	19
Luger TA	17
Grimme S	16
Schäfers M	16
Kiesel L	15
Steinbüchel A	15
Scheld HH	14
Ringelstein EB	14
Karch H	14
Steinhoff M	14
Becker K	13
Paulus W	13
Serve H	13
Van Aken H	12
Hofmann T	12
2929 other authors	

Die 20 emsigsten Münsteraner PubMed-Autoren der letzten beiden Jahre.

# Buchkritik



## Kerstin Grether

Signatur LBS WZ 305.R/105

Die Protagonistin Sonja (23) ist Medien-Designerin, und da sind noch Micky, Kicky und Ricky. „Denn das sind Kicky und Ricky: eine Band.“ Eine Zwei-Frauen-Rock'n'Roll-Combo mit dem schönen Namen ‚Muse-abuse‘. Aber da ist auch Allita, die „schlaue Diplom-Psychologin und Medien-Schlampe“, oder Melissa Melloda - „Sie heißt tatsächlich so.“

Dem Buch, es hat zwei fast gleich lange Kapitel betitelt „Elan“ und „Hunger“, vorangestellt ist ein Zitat von Morrissey. Vorab des zweiten Kapitels ein Zitat von Naomi Wolf: „Man teilt die Rechnung, aber man hat keine Mahlzeit miteinander geteilt.“

Das Ende des ersten Kapitels wird getragen durch den Satz „Der Traum ist aus und der Sommer macht müde.“ Doch zuvor schon: „Der Herbst wird kommen und kein neues Leben in Sicht“, und auf Seite 154 zwei Sätze, die an Jelinek erinnern: „Der Schwindel in den Beinen ist eine Not.“ Und: „Mit einem Niesen kommt ein Halsweh hoch, die leichte Kleidung ist meine Liebe.“

In einer nuancenreichen Sprache teils angestrenzter Intensität, nebst überraschenden Neologismen, ist hier der physische Hunger als Ausdruck tiefster Verzweiflung und überschäumender Lebensgier erzählt. So grotesk muss sich in unserer Welt der Mensch entstellen, dem nivellierenden Pluralismus eines Zirkus sich einzufügen. „Immerfort wollte ich, daß ihr mein Hungern bewundert“, sagt der Hungerkünstler in Kafkas gleichnamiger Erzählung.

Qua pubertärem Post-Pop-Panoptikum wird in diesem Roman Mager-sucht gelungen erzählt. Dieser Roman ist weit mehr als nur für den kleinen Hunger zwischendurch. ■

Volker Frick

Search results for "münster"[AD]

1,000 articles

Top 20 journals

Journal title	Count
J Agric Food Chem	15
Angew Chem Int Ed Engl	14
Anesthesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther	14
Int J Legal Med	11
Hautarzt	10
Inorg Chem	9
Dtsch Med Wochenschr	9
Blood	9
Appl Environ Microbiol	9
Phys Rev Lett	9
Orthopade	8
Unfallchirurg	8
J Am Chem Soc	8
Chem Commun (Camb)	8
Biochim Biophys Acta	8
J Phys Chem B	8
Nervenarzt	7
Anal Chem	7
Anal Bioanal Chem	7
Eur J Nucl Med Mol Imaging	7
471 other journals	

Die 20 beliebtesten Zeitschriften der letzten beiden Jahre bei Münsteraner PubMed-Autoren.

what

Top 5 categories

- Patients [321]
- Humans [220]
- Evaluation Studies [184]
- Proteins [349]
- Genes [134]

Top categories of GO & MeSH

- Anatomy [535]
- Biological Sciences [861]
- biological\_process [555]
- cellular\_component [253]
- Chemicals and Drugs [709]
- Diseases [571]
- Health Care [644]
- molecular\_function [199]
- Named Groups [443]
- Natural Sciences [748]
- Organisms [452]
- Psychiatry and Psychology [5]
- Techniques and Equipment [7]
- Technology, Industry, Agricult

Found categories of GO & MeS

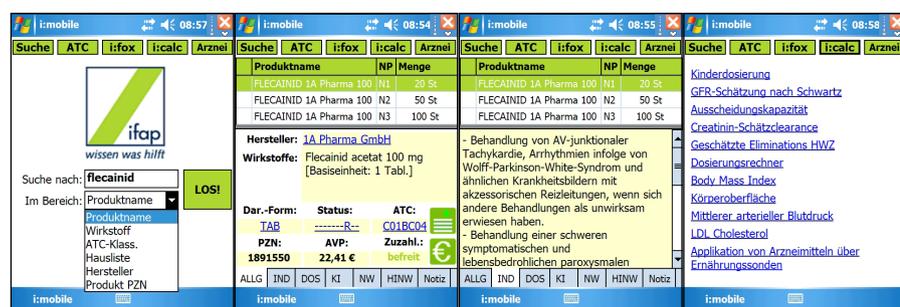
Find related categories...

My last 5 queries

Es wird auch angezeigt, in welchen Fachgebieten die Münsteraner besonders aktiv sind.

## i:mobile statt Rote Liste

Vor einem Jahr hat die Rote Liste GmbH den Vertrieb der „Roten Liste“ in die eigenen Hände genommen. Das Resultat waren drastische Preissteigerungen, die auch in langwierigen Verhandlungen nicht abgemildert werden konnten. Die Bibliothek bietet nun ein Alternativprodukt des ifap Service-Institut für Ärzte und Apotheker an.



Als im Herbst 2003 die Rote Liste zum ersten Mal auch für den PocketPC und den Palm Handheld Computer herauskam, war dies für die Zweigbibliothek Medizin der letzte Anstoß, ihr deutschlandweit einmaliges PDA-Projekt zu starten. Seit genau vier Jahren werden mit großem Erfolg PDA-Anwendungen für Fakultät und Klinikum lizenziert.

### Die Rote Liste erfüllt nicht mehr die Kriterien der Bibliothek

Oberste Prämisse war in der ganzen Zeit die Wirtschaftlichkeit. Zwei Bedingungen muß ein Produkt erfüllen, um in die Angebotspalette der Bibliothek aufgenommen zu werden:

1. Das Kosten/Nutzen-Verhältnis ist angemessen, d.h. ein Produkt wird verworfen, wenn es deutlich kostspieliger ist als eines mit vergleichbarem Informationsgehalt und Nutzen.
2. Der erzielte Mengenrabatt ist groß genug, d.h. ein Produkt sollte als

Campuslizenz wesentlich günstiger sein als die normale Einzelversion.

Beide Kriterien hat die Rote Liste zum Schluß nicht mehr erfüllt. Als Konsequenz nur noch einige wenige Lizenzen für einen eingegrenzten Benutzerkreis anzubieten (etwa nur für Oberärzte), wäre nicht im Sinne des sonst frei verfügbaren und offenen Angebots der Bibliothek gewesen. Deswegen entschied sich die Bibliothek gegen die Rote Liste. Diese Anwendung wird nicht mehr aktualisiert und läuft deshalb aus.

### i:mobile erlaubt die unbegrenzte Nutzung

Stattdessen bieten wir ab sofort i:mobile von der Firma ifap an. i:mobile wartet mit denselben Informationen auf wie die Rote Liste und kann von jedem Angehörigen der Medizinischen Fakultät installiert werden - die eingekaufte Campuslizenz erlaubt die unbegrenzte Nutzung. i:mobile läuft auf dem Betriebssystem

Windows Mobile 2003 SE, Mobile 5.0 und Mobile 5.0 Smartphone. Für PDAs mit dem Palm-Betriebssystem empfehlen wir das *Arzneimittel pocket* des Boern Bruckmeier Verlags.

i:mobile enthält die wichtigsten Daten zu allen in Deutschland zugelassenen Arzneimitteln wie von der Roten Liste gewohnt: Anwendungsgebiete, Nebenwirkungen, Dosierung, Kontraindikationen, Zusammensetzung, Hinweise für den Verordner.

Wenn Sie Interesse an einer Nutzung haben, können Sie sich jederzeit in der Bibliothek eine Installations-CD gegen Vorlage eines Benutzungs-, Uni- oder Semester-Ausweises abholen. Wenn Sie uns eine Institutsadresse angeben, schicken wir Ihnen die Installations-CD auch gerne per Hauspost zu. ■

<http://snipurl.com/zbmed/555>



(c) Zentrale fotoabteilung UKM

Die Mitarbeiter der Bibliothek feierten das 10-jähriges Dienstjubiläum von Evelyn Akuamoah (2. v. links)

## 10 Jahre im Dienst für die Bibliothek

Evelyn Akuamoah sorgt seit zehn Jahren für die Sauberkeit in der Zweigbibliothek Medizin.

1.800 Quadratmeter warten jeden Morgen auf Evelyn Akuamoah. Die Reinigungskraft aus Ghana ist seit 1997 ununterbrochen für die Zweigbibliothek Medizin und das im gleichen Gebäude beheimatete Institut für Medizinische Informatik verantwortlich. Die Bibliothek ist mit ihren 100.000 Zeitschriftenbänden und Büchern, kilometerlangen Regalen, Teppichböden und 200.000 Benutzern im Jahr eine echte Herausforderung. Evelyn - wie sie von allen genannt wird - ist mit ihrer fröhlichen und zupackenden Art ein Garant für das makellose Bild der Bibliothek. Die Mitarbeiter der ZB Med haben sich nun bei Evelyn, wie sie überall genannt wird, für ihre langjährige Treue mit einer Urkunde und einem Blumenstrauß bedankt.

Der Leiter der Bibliothek, Dr. Oliver Obst, schätzt die Zusammenarbeit mit Evelyn und dem übrigen Personal des UKM Gebäudemanagements: „Wir finden dort immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche und bekommen rasch Hilfe, wenn mal Not am Mann ist.“ So wurde z.B. bei der Verlängerung der Öffnungszeiten am Wochenende schnell und unbürokratisch eine zusätzliche Grundreinigung eingeführt - Voraussetzung für eine saubere Bibliothek und die Zufriedenheit der Studenten. ■

## Jederzeit ansprechbar!

Die Liste der Ansprechpartner der Bibliothek (auf der Homepage zu finden unter der Rubrik "Die ZB Med") wurde nun komplettiert und mit Fotos versehen. Vorteil ist, dass nun alle Mitarbeiter dort enthalten sind und die Liste viel persönlicher geworden ist.

Webadresse: <http://zbmed.uni-muenster.de/bibliothek/ansprechpartner/>

Ansprechpartner		ZB Medizin der ULB Münster: Ansprechpartner	
Auskunft	+49 (0)251/... 83-58560 E-Mail an die Auskunft: (Fax) 83-58565	Dr. Stephanie Klötgen	83-25528 Stellvertretende Leiterin
Marion Bruns	83-58553 Leihstelle	Karina Lübke	83-58556 Ausleihe, Fernleihe
Sigrun Conermann	83-58551 Stellenleiterin, Benutzung	Brigitte Lütkefels-Ehn	83-58558 Erwerbung, katalogisierung
Ulrike Dillschneider	83-52446 Auskunft, Katalogisierung, Institutsbibliotheken	Dr. Oliver Obst	83-58550 Leiter der ZB Medizin, 83-52583 elektronische Zeitschriften
Volker Frick	83-58563 Zeitschriften, subito	Karin Schulenberg	83-52447 Instituts katalogisierung, elektronische Zeitschriften
Karl-Bernd Hüning	83-58561 Leihstelle, 83-58555 Dokumentenlieferung	Ingeborg Weyrich	83-55707 Buchtechnik
Martin Illig	83-58554 EDV, Technik 83-55708		



## Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und  
Landesbibliothek Münster

**Leiter:** Dr. Oliver Obst  
(Bibliotheksdirektor)

**Telefon**  
(Vorwahl: 0251/83-)  
Leitung: 58550/58551  
Auskunft: 58560  
Leihstelle: 58561  
Fax-Zentrale: 58565  
Fax-Dr. Obst: 52583

**Adresse**  
Domagkstr. 9, 48149 Münster  
Briefpost: 48129 Münster

**E-Mail und Homepage**  
zbm.auskunft@uni-muenster.de  
<http://zbmed.uni-muenster.de>

**Auskunft**  
Allgemeine Fragen. Benutzung von PCs u. Datenbanken. Beratung für Institutsbibliotheken. Suche von Fachliteratur.

**Leitung**  
Doktorandensprechstunde. Beratung und Vorträge in Instituten/Kliniken. Handhelds/PDAs.

**Leihstelle**  
Benutzerausweis, Ausleihe, Fernleihe, Dissertationen, Zeitschriften vor 1985

**Öffnungszeiten**  
Sem: Mo-Fr 8-22, Sa+So 10-20  
Ferien: jeweils 1 Std. früher  
Ausleihe: bis 15 Min. vor Schluß

**Impressum**  
med - ISSN 1613-3188, Hrsg. u. Bildnachweis: ZB Med/Dr. Obst (v.i.S.d.P.), Druck: Burlage

## PubMed News

### Third Party PubMed

Als *Third Party PubMeds* werden Webseiten oder -Datenbanken bezeichnet, die für PubMed eine neue Sicht- oder Suchweise ermöglichen. Wurde früher die kostenfreie Medline-Datenbank von vielen Anbietern mit einer anderen Oberfläche ansonsten aber identisch reproduziert, so bieten die neuen Webseiten meist einen echten Mehrwert, siehe z.B. im folgenden die Webseite HELIA. Weitere Beispiele sind GoPubMed (siehe Seite 12) oder die Clustersuchmaschine vivisimo.com. Der amerikanische Blogger David Rothman hat eine Liste von *Third Party PubMeds* zusammengestellt: <http://snipurl.com/zbmed/638>.

### Bioscreencast.com

Bioscreencast.com bietet Video- und Bildschirmpräsentationen von Biowissenschaftlern für Biowissenschaftler. Das Ziel ist eine Plattform für die „Community of Life Science Researchers“, die der Vermittlung von Wissen und Werkzeugen dient. Hier findet man z.B. auch Schulungsvideos für PubMed.



### Volltexte in PubMed

Bei PubMed gibt es zwei Möglichkeiten der Verlinkung auf Volltexte: Wenn Sie die altbekannte Adresse [Linkout] benutzen, finden Sie den gelborangen Volltextbutton. Dieser zeigt aber nur für 2/3 aller Abstracts den Volltext korrekt an. Deswegen hat die Bibliothek einen neuen Linking-Service eingerichtet: Unter der Adresse [SFX] finden Sie nun bei *allen* Abstracts

den Button “Get IT / ULB MS” mit dem direkten Link zum Volltext bzw. zu alternativen Beschaffungswegen. Leider hat dieser PubMed-Zugang einen kleinen Nachteil: Man kann die Suche nicht mehr nach Volltexten bzw. dem Münsteraner Bestand eingrenzen. Die untenstehende Tabelle zeigt die Vor- und Nachteile beider Dienste im direkten Vergleich. <http://snipurl.com/zbmed/512>

	Linkout	SFX
% Volltext verlinkt	2/3	alle
Link zu Bestelldienst	nein	ja
Eingrenzung auf den ZB Med Bestand	ja	nein
Eingrenzung auf Volltexte	ja	nein

### HELIA

Helia ist eine Suchmaschine, die besonders Patienten und Laien helfen soll, in PubMed Informationen zu finden. Insofern eignet sie sich auch für Mediziner, die nicht ständig in PubMed recherchieren und nicht die vollen Möglichkeiten dieser größten Literaturdatenbank für Medizin ausschöpfen können. Die Suchergebnisse können nicht nur nach Datum sortiert werden, sondern auch nach Relevanz.

## Neue Bücher in der ZB Med

### Bildgebende Verfahren in der Rheumatologie

Steinkopff 2007. *WE 141 07/1*

### Computertomographie

Facultas 2007. *WN 206 07/1*

### Das Gehirn und die innere Welt

Patmos 2007. *WL 300 07/1*

### Evidenzbasierte Psychiatrie

Kohlhammer 2007. *WM 84 07/1*

### Innere Medizin

Springer 2007. *WB 115/62*

### Intensivmedizin

Thieme 2007. *WB 105 07/7*

### Klinische Ethik

Springer 2007. *W 50 07/1*

### Moderne Tauchmedizin

Gentner 2007. *QT 260.5.D6 07/1*

### Psychopathologie

Springer 2007. *WM 100 07/2*

### Public Relations in Gesundheitsunternehmen

Vandenhoeck & Ruprecht 2007. *WX 160 07/1*

### Therapielexikon der Sportmedizin

Springer 2006. *QT 260 06/5*

### Vorhofflimmern Vorhofflattern

Steinkopff 2007. *WG 330 07/1*